

Bürgerstiftung vor der Gründung

DANKE GEESTHACHT Ziel ist die Unterstützung sozialer und kultureller Projekte in der Region

Von Timo Jann

Geesthacht. Um den Menschen in seiner Heimatstadt einmal Danke zu sagen, trieb den Unternehmer Joachim Wilczek der Gedanke um, was er Gutes tun könnte. Herausgekommen ist die Idee einer Bürgerstiftung. In seinem Freund Jörg Zimmer fand Wilczek sofort einen Mitstreiter, und nach Vermittlung durch die Wirtschaftliche Vereinigung in der Raiffeisenbank (RaiBa) Lauenburg weitere tatkräftige Unterstützer. 2009 wurde unter Beteiligung der RaiBa in Lauenburg bereits die Bürgerstiftung Region Lauenburg gegründet, sodass dort schon viele Erfahrungen gesammelt werden konnten. Mit mehr als 50.000 Euro wurden Projekte in Lauenburg und Umgebung seitdem gefördert.

Stiftungskapital liegt bei etwa 400.000 Euro

„Danke Geesthacht“ soll nun die weitere Stiftung heißen, die am 12. November gegründet werden soll. Wilczek als Vorsitzender des Vorstands der Stiftung, Zimmer als sein Vertreter sowie Thomas Göthling von der RaiBa als Vorstandsmitglied haben ein Kuratorium unter Vorsitz von Jan Kramer zusammengestellt. Dem Gremium gehören außerdem Christina Bischof-Deichnik,



Sie gehören zu den „Gründungsvätern“ der Bürgerstiftung „Danke Geesthacht“ (v.l.): Joachim Wilczek als Vorstandsvorsitzender, Vorstandsmitglied Thomas Göthling, der Kuratoriumsvorsitzender Jan Kramer und dessen Vertreter Markus Prang.

FOTO: JANN

die Familie Brinkmann, Atilla Cinar, Hans-Heinrich Holst, Tobias Kramer, Markus Prang und Olaf Schulze – alle als Privatpersonen – an.

Ins Kleine Theater Schillerstraße wurden für den 12. November ausgewählte Geesthachter eingeladen, um die Gründung der Stiftung beizuwohnen. „Wir wollen eine aktive und lebendige Stiftung sein und hoffen auf viele Unterstützer“, sagt Joachim Wilczek. Mit dem Stiftungskapital von etwa

400.000 Euro will die Raiffeisenbank Gewinne erzielen, die ebenso wie Spenden durch die Stiftung an Projekte im Bereich Soziales und Kulturelles, an die Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe oder in den Naturschutz, die Wissenschaft und den Sport fließen sollen. Die Satzung regelt, welche Stiftungszwecke verfolgt werden sollen. Die Bürgerstiftung „Danke Geesthacht“ wird die erst zehnte Bürgerstiftung in Schleswig-Holstein sein.

„Wir wollen unabhängig von Verwaltung und Politik, Unternehmen oder einzelnen Stiftern sein“, erklärt Jan Kramer. Mit den Mitgliedern in Vorstand und Kuratorium sei es möglich, ganz unterschiedliche Netzwerke zu nutzen. „Alle, die sich für die Stiftungsarbeit interessieren, sind uns willkommen, Stifter ebenso wie Spender oder eben die Menschen, die sich mit dem Wunsch nach Unterstützung an uns wenden“, berichtet er.

„Wir freuen uns sehr, dass wir hier unterstützen dürfen. Eine Stiftung neu zu gründen, ist sehr aufwendig“, erklärt Rudolf Grothmann, Vorstand der Raiffeisenbank Lauenburg.

Nach der offiziellen Gründungsfeier plant „Danke Geesthacht“ Informationstreffen, um zu ermitteln, was unterstützt werden soll. Kramer: „Wir wollen uns nicht gegen bereits aktive, gemeinnützige Vereine, die ebenfalls auf Spenden angewiesen sind, stellen. Wir sehen uns als Partner.“ Auch Wilczek betont, dass es um eine Kooperation gehen soll. „Natürlich können wir auch bestehende Vereine unterstützen“, sagt er. Ziel sei es, möglichst viele Menschen zusammenzubringen, um Projekte umzusetzen.

Die RaiBa wird versuchen, aus dem Stiftungskapital durch Anlagegeschäfte möglichst viel Ertrag zu erzielen. Aufgrund der aktuellen Niedrigzinsphase soll dies vor allem über Anteile am Geldinstitut selbst (aus der Dividende) sowie mittels Aktienhandel gelingen. Außerdem kann – etwa nach Firmenjubiläen – direkt an die Stiftung gespendet werden.

„Die Idee hinter all dem ist es, durch zivilgesellschaftliches Engagement die Interessen unserer Stadt und ihrer Umgebung zu vertreten“, sagt Joachim Wilczek.